

Windkraftgegner laden Beinwiler ein

*SB
9.9.21*

BEINWIL IM FREIAMT Am vergangenen Samstag sind 50 Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Beinwil im Freiamt der Einladung des Vereins Pro Lindenbergs gefolgt. Das Ziel der Veranstalter war, aufzuzeigen, warum sie gegen die geplanten 229 Meter hohen Windkraftanlagen sind.

Die Begehung startete im Horben, von wo die Teilnehmenden mit Shuttlebussen in vier Besuchergruppen an den Startpunkt der Begehung beim Gestüt Schlatt transportiert wurden. Beim ersten Posten wurde die Situation des Grund- und Quellwassers des Lindenbergs aufgezeigt. «Die geplanten Anlagen rütteln mit ihren Standorten wertvolle Grund- und Quellwasserfassungen, und der Wassermeister von Sulz konnte mit fachmännischem Wissen den Teilnehmenden die Wichtigkeit unserer Trinkwasserversorgungen aufzeigen», schreibt Veranstalter Pro Lindenbergs in seiner Mitteilung.

Nach einem Marsch von 15 Minuten gelangte die Gruppe zum Posten «Vögel



Der Verein Pro Lindenbergs mit ihrem Präsidenten Heiri Knaus legte den Beinwilern seine Argumente gegen die geplanten Windkraftanlagen dar. Foto pd

und Fledermäuse». Hier zeigte der Fledermausexperte des Kantons Aargau «die Konsequenzen und die Bedrohung, die diese Windturbinen auf die in grosser Anzahl vorkommenden Fledermauspopulationen des Lindenbergs

darstellen, anhand von Beispielen auf», so die Mittelung weiter.

Ebenso sei die aktive Greifvogel- und Storchensituation auf dem Lindenbergs mit Plakaten eindrücklich demonstriert worden.

Anflug mit Leichtflugzeug

Nach weiteren 15 Minuten kamen die Teilnehmer an den Posten «Technik», an dem zwei Elektroingenieure des Vereins und ein Mitglied der Forschungskommission des Kantons Aargau den technischen Impact, den diese 7000 Tonnen schweren Windturbinen auf die Landschaft ausüben, aufzeigten. Ebenso seien die nötigen Massnahmen zum Bau dieser Turbinen, Erdbewegungen, Verbreiterung der Strassen und Schwertransporte eindrücklich dargestellt worden, schreibt Pro Lindenbergs.

Am letzten Posten präsentierte der Verein Pro Lindenbergs die Visualisierung der geplanten Turbinen basierend auf einem 3D-Modell von Swissstopo. Die Teilnehmer hätten sich überrascht gezeigt von den im gesamten Gebiet rund um den Lindenbergs über Kilometer sichtbaren Windturbinen. Auch die «komplett überhöhte KEV-Förderpraxis für Windkraftanlagen in der Schweiz» sprach Pro Lindenbergs an.

Um 17.15 und 18.15 Uhr wurden die Dimensionen der Anlagen im Horben mit einem Leichtflugzeug angeflogen, damit sich die Teilnehmer visuell ein Bild «dieser gigantischen Anlage» im Gelände machen konnten.

pd